

## Predigt am 3. Ostersonntag – B – 21./22.4.2012

Lk 24,35-48;

Liebe Pfarrgemeinde!

1. Mit dem heutigen Osterevangelium habe ich mir immer etwas schwer getan.

Es ist nicht so eine tiefgehende Geschichte wie die anderen: wie die Begegnung des Auferstandenen mit Maria von Magdala, wie die Begegnung mit den Emmausjüngern, oder wie die Begegnung mit dem ringenden Thomas oder wie die Begegnung des Auferstandenen am See, als die Jünger die ganze Nacht nichts gefangen hatten.

Ich habe aber dieses österliche Evangelium heuer mit neuen Augen gelesen, aus dem Blickwinkel der Heilung des Blinden Bartimäus, jener Heilungsgeschichte also, die uns durch die diesjährige Vierzigtagezeit bis hinein in die Osterpredigt begleitet hat. Das heutige Evangelium ist so etwas wie die Conclusio der Heilungsgeschichte des Blinden Bartimäus.

2. Ich möchte euch zuerst nochmals den letzten Teil des Evangeliums vorlesen:

**Darauf öffnete er ihnen die Augen für das Verständnis der Schrift.**

**Er sagte zu ihnen: So steht es in der Schrift:**

**Der Messias wird leiden und am dritten Tag von den Toten auferstehen, und in seinem Namen wird man allen Völkern, angefangen in Jerusalem, verkünden, sie sollen umkehren, damit ihre Sünden vergeben werden. Ihr seid Zeugen dafür.**

3. Und wieder erscheint der Auferstandene den Jüngern! Diesmal nicht nur einzelnen, sondern allen, vermutlich einer frühchristlichen Gemeinde! **Erinnern wir uns zurück, was vor Ostern geschehen ist!**

Jesus und seine Jünger sind unterwegs in Richtung Jerusalem. Dreimal sagt Jesus zu seinen Jüngern, dass er in Jerusalem leiden wird müssen, dass er aber auferstehen werde.

**Lukas sagt dazu: Doch die Zwölf verstanden das alles nicht ... sie begriffen nicht, was er sagte. Sie waren blind! Und gleich darauf erzählt Lukas, dass Jesus in Jericho einen Blinden heilte.**

Es ist also gar nicht so einfach, die Sendung Jesu zu verstehen. Auch die Jünger brauchten dazu Osteraugen, auch die Jünger verstanden Jesus und seine Sendung erst aus der Perspektive von Ostern.

Jesus öffnete ihnen die Augen.

4. Schauen wir das, was Jesus sagte genauer an:

Ja, der Messias wird leiden und am dritten Tag von den Toten auferstehen – ist eh klar, aber dann kommt es:

**und in seinem Namen wird man allen Völkern verkünden, sie sollen umkehren,**

**... sie sollen umkehren, damit ihre Sünden vergeben werden.**

Für Lukas ist das die Zusammenfassung der Frohen Botschaft **Ostern – Jesu Tod und Auferstehung ermöglichen erst Umkehr, Vergebung der Sünden und Versöhnung mit Gott.**

5. Jetzt ist die Vierzigtagezeit – die vorösterliche Bußzeit – vorbei und der predigt wieder von Sünde und Schuld, von Umkehr und Vergebung.

Aber genau das ist die groß österliche Botschaft:

**Gott lädt uns immer wieder ein, umzukehren,  
sich ihm zuwenden, auf ihn zugehen.**

**Durch das Ostern Jesu hat sich Gott mit uns Menschen  
versöhnt und uns angenommen.**

**Da hat er ganz kräftig und laut JA zu uns Menschen gesagt.**

6. Das heutige Evangelium endet mit der Feststellung:

**Ihr seid Zeugen dafür.**

**Ja, liebe Pfarrgemeinde, ja meine lieben Mitchristen!  
Sind wir miteinander und auch jede und jeder einzelne  
Zeugen für die Auferstehung Jesu!**

**Sind wir Zeugen dafür,**

dass der Leidensweg mancher Menschen seit dem Leidensweg  
Jesu in einem neuen Licht erscheint.

**Sind wir Zeugen dafür,**

dass Leben gelingt,  
wenn Menschen es nach Gott ausrichten und  
versuchen im Sinne Gottes, nach dem Willen Gottes zu leben!

**Sind wir Zeugen dafür,**

dass das Leben viel angenehmer ist,  
wenn wir umkehren, wenn wir um Vergebung bitten,  
wenn wir selber verzeihen,  
wenn wir uns von Gott versöhnen lassen!

**Sind wir Zeugen dafür,**

dass ein Leben aus dem Wort Gott und aus der sonntäglichen  
Eucharistie kraftvoll und lebendig macht!

**Sind wir Zeugen dafür,**

dass wenn immer mehr Menschen ihr Leben aus dem Glauben  
heraus gestalten, dass es dann in unserer Welt etwas heller  
wird.

6. Petrus Ceelen, der bekannte geistlicher Schriftsteller aus  
Belgien, bringt es so auf den Punkt:

**Ich bin kein begnadeter Mensch, der allen alles ist**

**– vielleicht aber**

**bin ich für den einen oder andern Bruder.**

**Ich bin kein großes Licht, das in der Finsternis leuchtet**

**– vielleicht aber**

**bin ich für den einen oder anderen ein kleiner Lichtblick.**

**Ich bin kein Retter in der Not, der alle Probleme löst**

**– vielleicht aber**

**bin ich für den einen oder anderen eine Hilfe.**

**Ich bin kein Märtyrer, der für seinen Glauben stirbt**

**– vielleicht aber**

**bin ich für den einen oder anderen eine Stütze im Glauben.**